

Rösrather Unternehmen Seareq hat weltweit einzigartiges Rettungssystem für Taucher und die Berufsschiffahrt entwickelt

Wenn das Boot weg ist

Es ist der wahr gewordene Albtraum jedes Tauchers im offenen Meer: Man taucht auf und das Boot ist weg. Vorfälle dieser Art werden immer wieder aus der weltweiten Taucher-Szene kolportiert – allerdings nur unter der Hand, weil es schlecht fürs lukrative Tauch-Geschäft ist.

Dipl.-Ing. Karl Hansmann, leidenschaftlicher Sporttaucher aus Rösrath, hat vor diesem Hintergrund den typisch deutschen Weg eingeschlagen. Der Programmierer entwickelte eine raffinierte und zuverlässige technische Lösung, die Taucher in Seenot rettet: ENOS, das Elektronische Notruf- und Ortungssystem. Entwickelt, produziert und vertrieben wird ENOS von Karl Hansmanns 2003 gegründetem Unternehmen Seareq Sicherheits- und Rettungsequipment.

Das ENOS-Prinzip: Der Taucher hat beim Tauchgang einen wasserdichten und druckfesten 160 g-Sender dabei; die Tauch-Basis einen Empfänger. Kommt es vor, dass der Taucher z. B. wegen starker Strömung abgetrieben wurde, bedient er den Sender und sendet das Notruf-Signal per Funk direkt an die Schiffs-Crew. Damit das Schiff den Taucher in bis zu 10 Kilometern



Lebensretter aus Rösrath: Karl Hansmann, Christiane Linkenbach

Entfernung genau orten kann, werden die Standorte von Sender wie Empfänger per GPS-Satellit aufs Grad genau bestimmt und auf dem Bildschirm wie ein Radar dargestellt.

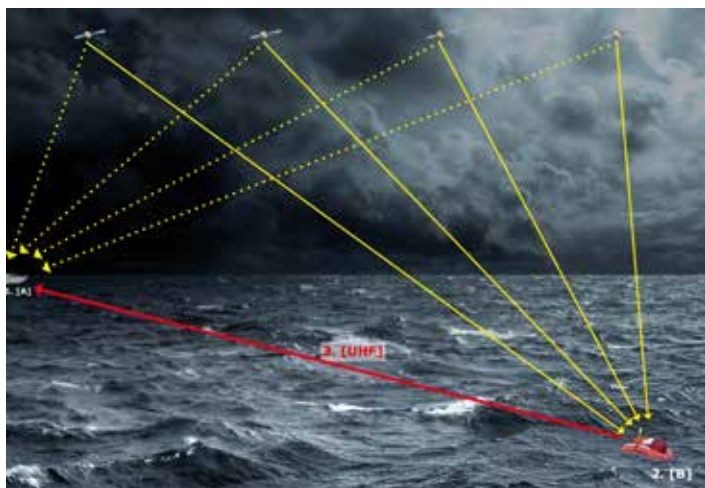
Im Einsatz ist ENOS inzwischen rund um den Globus: in Australien, den USA, Ägypten, Indonesien, Südafrika, Seychellen, Malediven – selbst in der Nord- und Ostsee. Auch Greenpeace oder Verteidigungsministerien zählen zur Kundschaft. Christiane Linkenbach, Marketing und PR bei Seareq: „Seit dem Launch von ENOS 2005 haben wir nur positives Feedback auf ENOS erhalten.“ Die Dank-Mails von Geret-

teten füllen inzwischen einen ganzen Akten-Ordner. Auf Branchennessen hieß es: „Hätten wir ENOS nicht gehabt, wären wir jetzt nicht hier.“ Oder: „Ohne Sie wäre ich heute Witwe.“

Karl Hansmanns Gang in die Selbstständigkeit begleiteten die Existenzgründer-Berater des Rheinisch-Bergischen TechnologieZentrums (TZ). Karl Hansmann: „Die Geschäftsführer Martin Westermann und Stefan Dürselen lernten wir auf einer NUK-Veranstaltung in Köln kennen, sie begleiten uns als Berater zu Businessplan, Förderprogrammen und strategischer Ausrichtung bis heute. Der Austausch war immer da.“ Durchaus denkbar, dass Seareq beizeiten ins TZ als Mieter einzieht. „Wir könnten im TZ mit

unserem Geschäft wachsen oder auf den zentralen Service zurückgreifen. Die Adresse ist ebenfalls schick“, so Christiane Linkenbach. Sollte Seareq ins TZ ziehen, wäre ein Zulieferer direkter Nachbar: Die Reimesch Kommunikationssysteme GmbH produziert für Seareq die Funkmodule.

Als Treiber für mehr Umsatz könnte sich die Ausstellertätigkeit auf einer IMO-Konferenz (Internationale Seeschiffahrts-Organisation der UNO) in London erweisen. Im Fokus steht das neue Seareq-Produkt MOBOS. Das Man-Over-Board-Operating-System für die Berufsschiffahrt und Rettungsinstitutionen funktioniert wie ENOS und kann in jede automatische Rettungsweste integriert werden. Tatsächlich sind die Seareq-Systeme weltweit die effizientesten Rettungssysteme, weil die Crew die Rettung sofort selber einleiten kann und keine Unterstützung durch Küstenwachen etc. braucht. Seit 2005 wurden alle Taucher innerhalb von Minuten gerettet – dasselbe soll nun auch für Segler gelten.



Seareq Sicherheits- und Rettungsequipment
Gerhart-Hauptmann-Straße 25
Telefon 02205 – 91 22 26
info@seareq.de, www.seareq.de